

Homöopathie ist ein individualisiertes Therapiesystem, deshalb ist es nicht möglich, dass es ein Mittel gibt, welches alle Fälle einer spezifischen Krankheit heilt.

In dem verbreiteten Beitrag wird der Anschein geweckt, dass alle Fälle durch ein Mittel geheilt werden!!!

<https://hpathy.com/homeopathy-papers/homeopathy-for-coronavirus-covid-19-infection/>

Was ist eigentlich passiert?

Es ist allgemein bekannt, dass sich 97% der Coronavirus-Fälle von alleine wieder erholen, weshalb jedes Mittel, auch falsche Mittel oder ein Placebo, den gleichen Erfolg haben wird wie das für diese Fälle beschriebene Mittel.

Es muss außerdem festgehalten werden, dass das richtige homöopathische Mittel eine ganz andere Wirkung haben wird, als das für diese Fälle beschriebene Mittel: die Wirkung ist eine sofortige Besserung, keine sich dahinschleppende, wie sie in diesen Fällen beschrieben wird.

Wenn wir ernsthaft mit diesem Problem umgehen wollen, sollten wir darum bitten, epidemiologische Forschung in einem der Krankenhäuser Europas durchzuführen, in welcher die Patienten nach dem Zufallsprinzip zwei verschiedenen Gruppen zugewiesen werden, einer Gruppe für konventionelle Behandlung und einer anderen Gruppe für eine homöopathische Behandlung (in der jeder Patient individuell behandelt wird), und in welcher nach der Behandlung einer Stichprobe von mindestens 200 Fällen in jeder Gruppe die Ergebnisse ausgewertet werden und untersucht wird, ob und in welchem Ausmaß die Gruppe der homöopathisch Behandelten bessere Ergebnisse bezüglich Überlebensrate, Allgemeinzustand, etc. aufweist.

Alle anderen Aufschreie, die auf die Überlegenheit der Homöopathie in dieser Virusepidemie hinweisen, sind nicht verantwortlich und werden uns dem Vorwurf des Opportunismus aussetzen.

Der Genius epidemicus, von dem die Rede ist, kann nicht in allen Epidemien erkannt werden. Selbst in den Fällen, in denen dies gelingt, bedeutet das nicht, dass alle Fälle von diesem spezifischen Mittel beeinflusst werden können.

Der Genius epidemicus kann nur dann ermittelt werden, nachdem ein Behandler eine ausreichende große Zahl an Fällen behandelt hat und die Wirkung seiner Behandlung ausgewertet hat, also untersucht hat, welche Mittel besonders gut gewirkt haben. Wenn er zu dem Schluss kommt, dass ein Mittel in den erfolgreichen Fällen in hohem Maße vorherrscht, kann er sagen, dass dies der Genius epidemicus sein kann.

In den Fällen, denen wir derzeit begegnen, und angesichts des gegenwärtigen Gesundheitszustands unserer Gesellschaften ist es allerdings unmöglich, ähnliche

Symptome herauszufinden.

Ich sage Ihnen voraus, dass jeder, der nun versuchen würde, den Genius epidemicus herauszufinden, einen anderen finden würde.

Was zum Beispiel passiert sein könnte ist, dass jemand, nachdem er fünf Fälle behandelt hat, feststellt, dass er in zwei Fällen das gleiche Mittel gegeben hat. Er wird dieses Mittel dann als Genius epidemicus ausrufen. Man kann sich leicht ausmalen, zu welchem völligen Chaos und zu welcher Verwirrung dies führen wird, wenn nun jeder so ein Mittel vorschlagen wird.

Die Schlussfolgerung ist, dass wir einen Prozess ernsthafter Auswertung benötigen, bevor man der Öffentlichkeit Anweisungen geben kann. Es ist lächerlich, wenn nun jemand behauptet, er hätte in seiner Vorstellung den Genius epidemicus gefunden.

Hinausgehend über diese Bemerkungen zu dem Beitrag werden wir verschiedene angezeigte Mittel finden, wenn wir die Informationen auswerten, aber wie schon zu Beginn festgestellt wird jedes Mittel, das Sie verordnen, eine scheinbare Wirkung auf den Patienten haben.

Aber wenn das richtige Mittel in Influenza-ähnlichen Fällen verordnet wird, wird die positive Wirkung sofort zu spüren sein. Allerdings ist ein Wort der Warnung geboten: Wir können unter diesen Umständen nicht behaupten, dass es die Wirkung des homöopathischen Mittels gewesen wäre, die den Patienten geheilt hat, so lange wir nicht den Beweis in einem Experiment erlangt haben, wie ich es oben beschrieben habe.

Prof. George Vithoukas
15.03.2020

Die Gründe, aus denen ich vorgeschlagen habe, die Forschung in Europa und nicht in Indien durchzuführen, sind folgende:

1. Die Patienten könnten sofort gefunden werden, da in Europa die Patienten jeden Tag zu Hunderten in Krankenhäuser kommen.
2. In Europa sind die Methoden zum Nachweis des Virus perfekt und schnell.
3. Für solch ein ernstes Experiment, bei dem zum ersten Mal ein anderer therapeutischer Ansatz bewertet werden würde, wäre das Ergebnis viel leichter akzeptiert, wenn der Versuch in den besten medizinischen Einrichtungen und unter der besten Aufsicht der zu diesem Zeitpunkt in der Welt existiert, durchgeführt werden würde .
4. In jedem Fall hätten die Patienten der homöopathischen Gruppe, ein zusätzliches

Privileg, von der Homöopathie unterstützt zu werden, ohne ihnen die konventionellen Therapeutika und alle modernen Geräte und Einrichtungen der konventionellen Medizin zu entziehen.

Prof. George Vithoukias
18.03.2020

Der Vorteil der Homöopathie

Der Vorteil der Homöopathie liegt darin, dass die Diagnose des angegebenen Arzneimittels auf den einzelnen Symptomen beruht, die nicht in der Pathologie enthalten sind.

Diese Pandemie ist eine großartige Gelegenheit für die Homöopathie, den Vorteil zu zeigen, den wir gegenüber anderen medizinischen Systemen haben. Warum?

Denn die Schulmedizin muss warten, bis sie die Ursache für die Pathologie gefunden hat, bevor sie mit der Behandlung eines Falls beginnen kann.

Im Gegenteil, in der Homöopathie berücksichtigen wir die Reaktion des Organismus auf den verursachenden Faktor (die Gesamtheit der Symptome), um die Behandlung zu beginnen.

Daher kann die Intervention sofort erfolgen.

Die Gesamtheit der Symptome für jeden Patienten wird zum Leitzeichen für die Suche nach dem angegebenen Mittel.

Daher kann ein Homöopath ein Mittel mit der ersten Manifestation von Symptomen verschreiben und auf diese Weise die vollständige Entwicklung der Pathologie (Zustand der Lungenentzündung) "verhindern".

Diese Art der „Vorbeugung“ wurde von einigen Homöopathen falsch interpretiert, die glauben, dass wir Homöopathen auch Mittel haben, die wie ein „Impfstoff“ wirken!

Dies ist eine völlig falsche Auffassung. Die Homöopathie kann keine „vorbeugenden“ Mittel mit der Wirksamkeit einer Impfung liefern.

Wenn das richtige Mittel in einem Organismus unter geringem Stress verabreicht wird, z. B. wenn wir eine Erkältung oder eine einfache Grippe bekommen, wird der Organismus sofort zurückgesetzt und entwickelt sich nicht zu einer Bronchitis oder Lungenentzündung. In einem solchen Fall wirkt eine Dosis Aconitum oder Arsenicum in vielen Fällen der einfachen Grippe, insbesondere von Arsenicum, wenn der Körper sich sehr kalt anfühlt. Diese Erfahrung veranlasste AYUSH höchstwahrscheinlich, die Verwendung von Arsenicum zu erklären. In gewisser Weise können wir aus Erfahrung sagen, dass diese beiden Mittel die Genius Epidemicus für Erkältungen oder einfache Grippeviren sind, da sie in vielen Fällen die weitere Entwicklung der Grippe in die tieferen Teile der Atemwege verhindern.

Aber für diese Covid-19 sind die Dinge anders. Dieses Virus wirkt sehr seltsam, da es sich am Anfang sehr langsam entwickelt und, wenn es ein geschwächtes Immunsystem findet, schnell zur Zerstörung der Lunge übergeht, indem es Lungenfibrose erzeugt, ein Zustand, in dem der Patient eine solche Dyspnoe hat, als ob er in Wasser ertrinkt.

Deshalb habe ich gesagt, dass wir vorsichtig sein müssen, wenn wir ein Mittel als

Genius Epidemicus deklarieren.

Ich habe bisher mehrere Vorschläge von mehreren homöopathischen Zentren erhalten, die jedes Mal ein anderes Mittel vorschlagen, um es als Gattung Epidemicus zu deklarieren, aber es gibt keine Begründung für eines von ihnen, außer für den Vorschlag von AYUSH, der, wie ich sagte, ist basierend auf langjähriger Erfahrung, aber mit einfachen Viren.

Es ist schade, dass niemand von den fast zweitausend Diplom-Inhabern des IACH einen bestätigten Fall erhalten und behandelt hat. Daher fehlen die detaillierten Informationen, die wir in der Homöopathie benötigen, um eine Differentialdiagnose zu stellen.

Aus all den oben genannten Gründen sollten wir uns vorbehalten, der Öffentlichkeit Informationen über die Behandlung von Covid-19 zu übermitteln, die nicht begründet sind. Jeder von uns muss weiter nachforschen und versuchen, unserer unmittelbaren Umgebung zu helfen.

Prof. George Vithoukas

19.03.2020